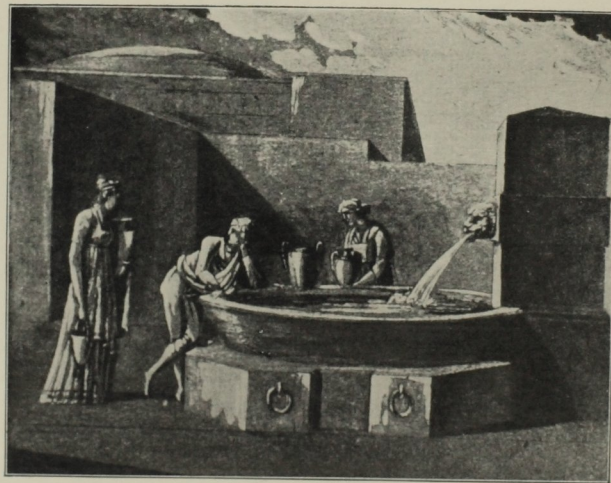


pane in Schlesien die erste eiserne Brücke von 52 Fuß (13 m) Spannweite zu gießen. Sie wurde 1796 zu Laasan im Fürstentum Schweidnitz auf dem Gute des Reichsgrafen von Burghauß über das Striegauer Wasser geschlagen. Die Aufstellung besorgte der Engländer Baildon. Ihr folgten eiserne Brücken von D. Gilly über den Bromberger Kanal, die Berliner Brücke in Potsdam, die Kupfergrabenbrücke in Berlin 1798, kleinere Brücken im Charlottenburger Park, wohl von Langhans, im Tiergarten beim großen See, in Paretz von Friedr. Gilly usw. Es ist merkwürdig, daß nur diese frühesten Versuche der Brückenkonstruktion aus Eisen ästhetisch befriedigend sind, daß speziell nur hier die Bogensegmente und

Kreise aus Eisen mit dem Quader- und Mauerwerk der Pfeiler sowie mit der Landschaft organisch zusammenwirken. Auch Rampen aus Gußeisen in Verbindung mit steinernen Postamenten wurden beliebt; derartige legte David Gilly um die Mittelallee der Straße unter den Linden und um den Lustgarten an; Überreste einer solchen an der kgl. Bibliothek; Laternenträger in Gußeisen sind in Originalen und Stichen zahlreich erhalten. Seit 1805 stellte diese Arbeiten die von Schlesien aus durch den Grafen Rheden vor dem neuen Tor angelegte Eisengießerei her. Gentz, Schadow, Schinkel fertigten Zeichnungen dafür. Im Reliefguß erreichte sie während der ersten Jahrzehnte durch den Modelleur Posch eine hohe Blüte.



Friedrich Gilly. Antike Szene, Ätzung von Fialla. Um 1800  
Kupferstichkabinett